



WIN-CHARTA NACHHALTIGKEITSBERICHT

2015/2016

EnBW Energie Baden-Württemberg AG



INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis

1. Über uns.....	1
2. Die WIN-Charta	2
3. Checkliste: Unser Nachhaltigkeitsengagement.....	3
4. Unsere Schwerpunktthemen	4
Leitsatz 4 - Ressourcen.....	5
Leitsatz 5 - Energie und Emissionen.....	5
Leitsatz 8 – Nachhaltige Innovationen	7
5. Weitere Aktivitäten.....	10
Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange	10
Umweltbelange.....	12
Ökonomischer Mehrwert.....	13
Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption	14
Regionaler Mehrwert.....	15
6. Unser WIN!-Projekt	17
7. Kontaktinformationen	22
Impressum	22

1. Über uns

UNTERNEHMENSDARSTELLUNG

EnBW Energie Baden-Württemberg AG – unser Name verweist auf unsere Wurzeln und unser Engagement. Unsere Vorgängerunternehmen haben vor über einhundert Jahren begonnen, Elektrizität und damit Industrie und Wachstum nach Baden-Württemberg zu bringen. Heute gehören wir zu den größten Energieversorgungsunternehmen in Deutschland und in Europa. Mit rund 20.000 Mitarbeitern versorgen wir 5,5 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wasser und energienahen Produkten und Dienstleistungen.

Aufgrund unserer Herkunft und als Unternehmen, das mehrheitlich dem Land Baden-Württemberg und den überschwäbischen Elektrizitätswerken – einem kommunalen Zweckverband – gehört, sind wir Baden-Württemberg auf besondere Weise verbunden. Es ist unser vorrangiges Ziel, unseren Heimatmarkt zuverlässig mit Energie zu versorgen und die Bestrebungen von Bürgern, Kommunen und Unternehmen nach einer dezentralen und selbstverantworteten Energieversorgung als Partner zu unterstützen.

2013 haben wir unser Unternehmen mit dem Motto „Energiewende. Sicher. Machen.“ neu ausgerichtet. Seitdem treiben wir die Energiewende in Deutschland voran und haben unsere Konzernstrukturen verschlankt, um schnell und flexibel am Markt agieren zu können.

Das Vertrauen unserer Kunden - Haushalte, Industrie und Kommunen - verdienen wir, weil wir ihr erster Ansprechpartner in Energiefragen sind.

Diesen Anspruch lösen wir ein auf der Basis unserer Erfahrung und Innovationskraft, aber auch durch Zuhören und Dialog. „Nah beim Kunden“ eröffnen wir uns neue Wachstumschancen mit neuen Produkten und dezentralen Lösungen für eine nachhaltige Energieversorgung und mehr Energieeffizienz.

In den kommenden Jahren werden wir umfangreiche Investitionen in den „Maschinenraum der Energiewende“ investieren: Wir forcieren den Ausbau der erneuerbaren Energien, vor allem der Wind- und Wasserkraft, und sichern gleichzeitig die Energieversorgung mit unseren modernen konventionellen Kraftwerken. Mit Netzausbau und intelligenter Technik schaffen unsere Netztöchter die Voraussetzung, immer mehr erneuerbare Energien in die Netze und smarte Energiesysteme zu integrieren.

BERICHTSINHALTE:

Die Inhalte dieses Nachhaltigkeitsberichtes beziehen sich auf die Geschäftsjahre 2015 und 2016.

DIE WIN-CHARTA

2. Die WIN-Charta

BEKENNTNIS ZUR NACHHALTIGKEIT UND ZUR REGION

Mit der Unterzeichnung der WIN-Charta bekennen wir uns zu unserer ökonomischen, ökologischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

DIE 12 LEITSÄTZE DER WIN CHARTA

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Nachhaltigkeitsverständnis.

Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange

Leitsatz 01 – Menschen- und Arbeitnehmerrechte: *"Wir achten und schützen Menschen- und Arbeitnehmerrechte, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in all unseren unternehmerischen Prozessen."*

Leitsatz 02 – Mitarbeiterwohlbefinden: *"Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiter."*

Leitsatz 03 – Anspruchsgruppen: *"Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen."*

Umweltbelange

Leitsatz 04 – Ressourcen: *"Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen."*

Leitsatz 05 – Energie und Emissionen: *"Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral."*

Leitsatz 06 – Produktverantwortung: *"Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen."*

Ökonomischer Mehrwert

Leitsatz 07 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze: *"Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region."*

Leitsatz 08 – Nachhaltige Innovationen: *"Wir fördern Innovationen für Produkte und Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen."*

Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

Leitsatz 09 – Finanzentscheidungen: *"Wir handeln im Geiste der Nachhaltigkeit vor allem auch im Kontext von Finanzentscheidungen."*

Leitsatz 10 – Anti-Korruption: *"Wir verhindern Korruption, decken sie auf und sanktionieren sie."*

Regionaler Mehrwert

Leitsatz 11 – Regionaler Mehrwert: *"Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften."*

Leitsatz 12 – Anreize zum Umdenken: *"Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeiter."*

ENGAGIERTE UNTERNEHMEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Ausführliche Informationen zur WIN-Charta und weiteren Unterzeichnern der WIN-Charta finden Sie auf www.win-bw.com.

CHECKLISTE: UNSER NACHHALTIGKEITSENGAGEMENT

3. Checkliste: Unser Nachhaltigkeitsengagement

Charta-Unterzeichner seit: November 2014

ÜBERSICHT: NACHHALTIGKEITSANSTRENGUNGEN IM UNTERNEHMEN

	SCHWER-PUNKTSETZUNG	QUALITATIVE DOKUMENTATION	QUANTITATIVE DOKUMENTATION
Leitsatz 1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitsatz 2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 3	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitsatz 4	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 5	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 6	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 7	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitsatz 8	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 9	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leitsatz 10	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 11	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Leitsatz 12	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

NACHHALTIGKEITSANSTRENGUNGEN VOR ORT

Unterstütztes WIN!-Projekt: Energy at school (weitere Informationen, siehe ab S. 18)

Schwerpunktbereich:

<input checked="" type="checkbox"/> Energie und Klima	<input checked="" type="checkbox"/> Ressourcen	<input checked="" type="checkbox"/> Bildung für nachhaltige Entwicklung
<input type="checkbox"/> Mobilität	<input type="checkbox"/> Integration	

Art der Förderung:

Finanziell Materiell Personell

Umfang der Förderung: 13.340 €

Projektpate: energy@school“ ist eine Initiative der Stiftung Kulturelle Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.

4. Unsere Schwerpunktthemen

ÜBERBLICK ÜBER DIE GEWÄHLTEN SCHWERPUNKTE

- Leitsatz 4: Ressourcen: "Wir steigern die Ressourceneffizienz, erhöhen die Rohstoffproduktivität und verringern die Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen."
- Leitsatz 5: Energie und Emissionen: "Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken Treibhausgas-Emissionen zielkonform oder kompensieren sie klimaneutral."
- Leitsatz 8: Nachhaltige Innovationen: "Wir fördern Innovationen für Produkte und Dienstleistungen, welche die Nachhaltigkeit steigern und das Innovationspotenzial der baden-württembergischen Wirtschaft unterstreichen."

WARUM UNS DIESE SCHWERPUNKTE BESONDERS WICHTIG SIND

Unter Nachhaltigkeit verstehen wir die Schaffung von wirtschaftlichem, ökologischem und sozialem Mehrwert für unsere Kunden, Anteilseigner, Mitarbeiter, Partner sowie die Gesellschaft insgesamt – heute und in der Zukunft.

Die Themen Ressourcen, Energie und Emissionen und nachhaltige Innovationen sind für EnBW als integrierter Energieversorger (Erzeugung und Handel, Erneuerbare Energien, Netze, Vertrieb) von großer Relevanz – verschiedene Initiativen entlang der Wertschöpfungskette leisten einen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung im Hinblick auf Nachhaltigkeit in diesen Themenfeldern.

Wir erheben regelmäßig konzernweit Kennzahlen entlang der Nachhaltigkeitsdimensionen **ökonomie, ökologie und Soziales**. Mit der Veröffentlichung dieser Kennzahlen werden die unterschiedlichen Stakeholdergruppen (u.a. Kunden, NGOs und Rating-Agenturen) umfassend über unsere Leistungen und Fortschritte transparent informiert. Basierend auf der Entwicklung der Kennzahlen werden weitere Verbesserungsmöglichkeiten identifiziert, Maßnahmen gesteuert sowie die Zielerreichung überprüft.

Einen Einblick über die vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten erhalten Interessierte auf der EnBW-Internetseite unter www.enbw.com/verantwortung und im EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016: <https://www.enbw.com/unternehmen/konzern/publikationen/bericht-2016/index.html>

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Leitsatz 4 - Ressourcen

Energiemanagement/Gebäudeenergieeffizienz bei EnBW

ZIELSETZUNG

EnBW verfolgt mit dem Energieeinsparprogramm 2020 das Ziel, in ihrem Immobilienportfolio mindestens 20% CO₂ und ebenfalls mindestens 20% des Energieverbrauchs bis 2020 einzusparen. Die Basis bilden die Werte von 2010. Betrachtet werden aktuell über 300 Gebäude mit einer NettoGESCHOSFLÄCHE von insgesamt ca. 770.000 Quadratmetern. Das Ziel leitet sich aus den Umwelt- und Energieeffizienzzielen der EnBW ab.

ERGRIFFENE MASSNAHMEN, ERGBENISSE UND ENTWICKLUNGEN

Folgende Maßnahmen an diversen Standorten sind bereits realisiert:

- Beleuchtungsoptimierung, Erarbeitung effizienter Regel- und Betriebsstrategien für technische Anlagen, Nachrüstungen von Energiezählern in Gebäuden, Ersatz ineffizienter Wärmeerzeuger durch Anlagen neuester Technik sowie Optimierung des Wärmepumpeneinsatzes bei Erdwärmennutzung. Dadurch werden bislang nachhaltig 700 t CO₂ und 1,2 Mio. kWh Endenergie pro Jahr eingespart.
- Neben technischen und betrieblichen Optimierungen, wird dem Nutzerverhalten ein besonderes Augenmerk geschenkt. Zur Sensibilisierung und Motivationsförderung von Mitarbeitern bezüglich aktiven Energieeinsparverhaltens, wurden Schulungsprogramme entwickelt und gezielte Informationskampagnen durchgeführt.
- Gewonnene Erfahrungen und aufgebautes Know How nutzen wir innerhalb der EnBW mit dem „EnBW Netzwerk Energieeffizienz Inhouse“. Hierin haben sich neun Konzerngesellschaften vernetzt, um Themen zur Energieeinsparung gemeinsam anzupacken, Erfahrungen auszutauschen und hieraus weitere Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz innerhalb der EnBW zu erschließen.

INDIKATOREN

Der Energieverbrauch unserer Gebäude pro Mitarbeiter ist von 9.728 kWh/Mitarbeiter im Jahr 2014 auf 9.623 kWh/Mitarbeiter im Jahr 2015 sowie auf 9.456 kWh/Mitarbeiter im Jahr 2016 gesunken.

Der Rückgang ist das Ergebnis vielfältiger Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz unserer Gebäude.

Weitere Informationen: <https://www.enbw.com/unternehmen/konzern/ueber-uns/umweltschutz/co2/energieeffizienz-bei-der-enbw.html>

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Leitsatz 5 - Energie und Emissionen

Umweltmanagement bei EnBW

ZIELSETZUNG

Die EnBW ist sich ihrer Mitverantwortung für die Umwelt bewusst. Bei unserem Handeln berücksichtigen wir insbesondere den Klimaschutz, die Erhaltung der Artenvielfalt und einen möglichst schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen. Die Kernvorgaben zur Berücksichtigung des Umweltschutzes bei unseren unternehmerischen Aktivitäten haben wir in unseren Umweltgrundsätzen festgelegt. Bereits im Jahr 2006 haben wir ein IS \ominus 14001-zertifiziertes Umweltmanagementsystem eingeführt. Hierdurch haben wir den organisatorischen Rahmen geschaffen um unsere Umweltschutzziele festzulegen und umzusetzen.

Wir veröffentlichen zahlreiche Umweltdaten jährlich im Geschäftsbericht und/oder auf der EnBW-Internetseite (z.B. CO \ominus 2-Fußabdruck, Luftemissionen, Wassernutzung, Ressourceneinsatz). Die Berichterstattung der Umweltdaten erfolgt gemäß den Berichtsanforderungen des Leitfadens der Global Reporting Initiative (GRI).

Weitere Informationen, siehe EnBW Umweltdatentabelle 2016:

https://www.enbw.com/media/konzern/docs/verantwortung/kapitel-bericht-2016/kennzahlentabellen/2016_kennzahlen_umwelt_deutsch.xlsx

Im Mittelpunkt stehen u.a. folgende Umweltziele:

Ziel	Leistungskennzahl	2015	2016	Ziel 2020
Ausbau Erneuerbarer Energien	Installierte Leistung EE in GW und Anteil EE an der Erzeugungskapazität in %	3,1/ 23,6	3,1/23,1	5,0 / > 40
Klimaschutz	CO \ominus 2-Intensität in g/kWh	606	577	-15% bis -20%

ERGRIFFENE MASSNAHMEN (AUSGEWÄHLTE BEISPIELE)

- Zahlreiche EnBW-Aktivitäten vermeiden CO \ominus 2-Emissionen:
An erster Stelle steht die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Deren Zunahme führt zu einem Anstieg der vermiedenen CO \ominus 2-Emissionen.
- Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Bereich Wind-Offshore:
So wurde im Jahr 2015 der Offshore-Windparks EnBW Baltic 2 vollständig in Betrieb genommen.
- Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Bereich Wind-Onshore:
Mit dem Erwerb und Bau von 7 Onshore-Windparks mit 46 Anlagen mit insgesamt 89 MW in

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

verschiedenen Regionen Deutschlands im Jahr 2016 baut die EnBW den Bereich Erneuerbare Energien weiter aus.

ERGEBNISSE UND ENTWICKLUNGEN/INDIKATOREN

- **Installierte Leistung erneuerbare Energien (EE) und Anteil EE an der Erzeugungskapazität:**
Im Geschäftsjahr 2016 blieb die installierte Leistung erneuerbarer Energien mit rund 3,1 GW nahezu konstant und liegt damit im prognostizierten Rahmen. Sie erhöhte sich leicht insbesondere durch den Kauf und Zubau von sieben $\text{\textcircled{I}}$ nshore-Windparks mit insgesamt 46 Windturbinen und einer Gesamtkapazität von 89 MW. Die installierte Leistung des EnBW-Konzerns stieg daneben vor allem durch die Inbetriebnahme des Gas- und Dampfturbinen(GuD)-Kraftwerks Lausward auf insgesamt 13,6 GW an. Dadurch verringerte sich der Anteil der erneuerbaren Energien am Erzeugungsportfolio – wie prognostiziert – auf 23,1 %.
- **C $\text{\textcircled{I}}$ 2-Intensität:**
Die C $\text{\textcircled{I}}$ 2-Intensität der Eigenerzeugung Strom exklusive nuklearer Erzeugung nahm im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 4,8 % auf 577 g/kWh ab. Dieser Rückgang basiert auf der gegenüber dem Jahr 2015 erhöhten Erzeugung aus erneuerbaren Quellen bei gleichzeitiger Verringerung der Stromerzeugung aus fossilen Energieträgern. Zu berücksichtigen sind für das Jahr 2016 Sonderfaktoren wie die geringe Verfügbarkeit der Steinkohlekraftwerke und der niedrige Clean Dark Spread.
Die Eigenerzeugung des EnBW-Konzerns sank 2016 gegenüber dem Vorjahr deutlich auf rund 52,8 TWh. Ursache war der erhebliche Rückgang der Eigenerzeugung aus Steinkohle und Kernenergie, während die Erzeugung auf Basis erneuerbarer Energien zunahm. Damit steigt auch der Anteil der Eigenerzeugung aus erneuerbaren Quellen deutlich an, was auf die Mehrproduktion im Bereich Wind, insbesondere durch die ganzjährige Erzeugung unseres $\text{\textcircled{I}}$ ffshore-Windparks EnBW Baltic 2, sowie die höhere Erzeugung aus Laufwasserkraftwerken zurückzuführen ist.

Weitere Informationen: Siehe EnBW Integrierter Geschäftsbericht, S. 67/68

Leitsatz 8 – Nachhaltige Innovationen

ZIELSETZUNG

Die Energiewende bietet EnBW die Chance, mit innovativen Geschäftsmodellen zusätzliche Wachstumsfelder neben dem Kerngeschäft aufzubauen und damit neue Erlösquellen und Mehrwerte in der digitalen Energiewelt zu schaffen.

Im Rahmen unserer Forschungsaktivitäten entwickeln wir Know-how, um bessere Prozesse und Technologien für die nachhaltige Energieversorgung zu erarbeiten.

Ziele:

- Durchführung wesentlicher Forschungsprojekte mit Forschungspartnern mit Bezug zu Nachhaltigkeit

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

- Es sollen neue nachhaltige Geschäftsfelder entwickelt werden, die u.a. zum Gelingen der Energiewende beitragen
- Es sollen verstärkt nachhaltige Produkte und Dienstleistungen entwickelt werden, die dann erfolgreich in den Markt eingeführt werden und positive Auswirkungen auf Umwelt und Klima haben
- Kompetenzen und Ressourcen im Bereich Forschung und Innovationsmanagement sollen kontinuierlich ausgebaut werden
- Nachhaltigkeitsaspekte sollen bei unseren Forschungs- und Innovationsaktivitäten konsequent berücksichtigt werden

ERGRIFFENE MASSNAHMEN

- Maßnahmen Innovation:

Mit dem zentralen Innovationsmanagement entwickelt die EnBW neue Geschäftsmodelle außerhalb ihres Kerngeschäfts, um kurzfristig neue Erlösquellen für den Konzern zu identifizieren und an den Markt zu bringen. Dabei spielt der Aufbau von neuen Fähigkeiten und Arbeitsweisen eine große Rolle. Langfristig soll sich dadurch eine agile Innovationskultur bei der EnBW etablieren – unterstützt durch gezielte Partnerschaften und Beteiligungen von Start-ups. Der Innovationsprozess gliedert sich in zwei Stoßrichtungen: die interne Generierung neuer Geschäftsideen und die Öffnung der EnBW nach außen unter der Überschrift „New Ventures“.

- Maßnahmen Forschung und Entwicklung:

Ziel von Forschung und Entwicklung bei der EnBW ist, wichtige Trends und technologische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und in Pilot- und Demonstrationsprojekten das Wissen für die spätere kommerzielle Nutzung zu erwerben. Dazu werden gemeinsam mit den operativen Einheiten der EnBW oder mit Kunden Forschungsprojekte direkt am Ort ihres späteren Einsatzes durchgeführt. Sie bilden ein für alle EnBW-Einheiten zentral koordiniertes Projektportfolio. So werden erfolgreiche Forschungsprojekte zu Innovationen für die EnBW. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind in ein externes und internes Partnernetzwerk eingebunden.

ERGEBNISSE UND ENTWICKLUNGEN

Innovation:

- new.New Festival 2016: Die EnBW unterstützt das Vorhaben, den Standort Baden-Württemberg als Gründer- und Innovationsland weiter auszubauen. So nahm sie als Innovationspartner an dem new.New Festival 2016 teil, das im Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) in Karlsruhe stattfand. Das Festival bot die Möglichkeit zur Vernetzung der marktreifen Start-ups der EnBW mit anderen führenden Wirtschaftsunternehmen. Die EnBW unterstrich mit ihrer Mitwirkung an dem Festival ihre Vorreiterrolle als innovatives Energieunternehmen.
- Ideenprogramm ACTIVATR: Gemeinsam mit dem Stuttgarter Start-up-Unternehmen Pioniergeist GmbH und namhaften Unternehmen aus der Automobil- und Maschinenbaubranche hob die EnBW im April 2016 das landesweite Ideenprogramm ACTIVATR aus der Taufe. Ein Ergebnis ist die Gründung des Start-up-Unternehmens Binando. Das Geschäftsmodell von Binando sieht ein intelligentes Müllmanagement mithilfe von Füllstandssensoren und einer intelligenten

UNSERE SCHWERPUNKTTHEMEN

Routenführung für die Abfallwirtschaft vor. Aktuell befindet sich das Team über eine Folgefinanzierung durch die EnBW in der Durchführung zweier Pilotprojekte zur Validierung des Geschäftsmodells. Überprüft wird hier zunächst das Einsparpotenzial, das der Kunde durch eine Routenoptimierung erreichen kann, sowie daraus abgeleitet die Wirtschaftlichkeit des Geschäftsmodells.

- Aktuelle Projekte im EnBW-Innovationscampus: Siehe EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016, S. 41

Forschung und Entwicklung:

- Speicher für die smarte Energiewelt – Aktivspeichert:
Wie man Ökostrom mithilfe von Speichern stärker als bisher zur regionalen Bedarfsdeckung nutzen kann, untersucht die EnBW in verschiedenen Forschungsprojekten. Im Herbst 2016 wurden drei Haushaltkunden mit Speichern ausgestattet, um eine intelligente Steuerung zu entwickeln, mit der der Strombezug aus dem Netz ohne Komforteinschränkungen zeitlich verschoben und an das Stromangebot im Netz angepasst werden kann.
- Erneuerbare Energien - Geothermiekraftwerk Soultz-sous-Forêts:
Die Partner Electricité de Strasbourg und EnBW haben 2016 den Kraftwerksteil erneuert und im September feierlich eingeweiht. Damit geht der Forschungsbetrieb in die kommerzielle Erdwärmegewinnung über. Das Kraftwerk nutzt ein natürliches Erdwärmereservoir in 5.000 Meter Tiefe. Die elektrische Leistung des Kraftwerks beträgt 1,7 MW. Es ist seit September 2016 im Dauerbetrieb.
- Weitere Schwerpunkte und ausgewählte Ergebnisse zu Forschung und Entwicklung; Siehe EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016, S. 40/41

INDIKATOREN

Aufwand und Personal:

- Der EnBW-Konzern hat im Geschäftsjahr 2016 37,3 Mio. € (Vorjahr: 29,9 Mio. €) für Forschung, Entwicklung und Innovation aufgewendet. Grund für den Anstieg sind verstärkte Aktivitäten im Bereich Elektromobilität. Öffentliche Forschungsförderung erhielt die EnBW in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €).
- In den Bereichen Forschung, Entwicklung und Innovation waren 2016 – wie im Vorjahr – 38 Mitarbeiter beschäftigt. Weitere 72 Mitarbeiter (Vorjahr: 46) waren in Innovationsprojekte eingebunden. 155 Mitarbeiter (Vorjahr: 109) befassten sich im Rahmen ihrer operativen Arbeit auch mit Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Dieser Anstieg zeigt, dass Forschung, Entwicklung und Innovation stärker als bisher in die operativen Bereiche eingebunden sind.

5. Weitere Aktivitäten

Menschenrechte, Sozial- & Arbeitnehmerbelange

LEITSATZ 01 – MENSCHEN- UND ARBEITNEHMERRECHTE

Maßnahmen und Aktivitäten:

Ziele und Kerninhalte der EnBW Verhaltensgrundsätze für die verantwortliche Beschaffung von Steinkohle und anderen Rohstoffen:

Die Verhaltensgrundsätze wurden mit professioneller Unterstützung erarbeitet und Zwischenergebnisse mit Vertretern von Zivilgesellschaft, Wissenschaft und aus Unternehmen diskutiert. Sie enthalten zentrale Wertvorstellungen der EnBW und stellen somit eine Selbstverpflichtung mit gesellschaftspolitischer Wirkung dar. Ziel der EnBW ist es, diese Verhaltensgrundsätze zu einem verbindlichen Bestandteil aller Rohstoffbeschaffungsverträge zu machen, die die EnBW mit Lieferanten abschließt.

Ergebnisse und Entwicklungen:

Die Prinzipien in diesen Verhaltensgrundsätzen beruhen auf anerkannten internationalen Leitlinien und Standards:

- die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen,
- die ECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Internationale Charta der Menschenrechte (Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte, Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte),
- die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO),
- die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen,
- UN Deklarationen für die Rechte indigener Völker und ILO Konvention 169 – Übereinkommen über eingeborene und in Stämmen lebende Völker in unabhängigen Ländern
- die IFC Performance Standards.

Die Verhaltensgrundsätze fordern die Einhaltung von Mindeststandards in den Bereichen Verantwortliches Geschäftsverhalten, Menschenrechte, Arbeitsbedingungen und Umweltschutz. Die Einhaltung der Verhaltensgrundsätze erfordert einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess auf Seiten der EnBW und der Vertragspartner.

Weitere Informationen: EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016, S. 43

WEITERE AKTIVITÄTEN

LEITSATZ 02 – MITARBEITERWOHLBEFINDEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

- Kompetenzen sichern und fördern:

Wesentliches Ziel der EnBW ist, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, um benötigte Kompetenzen zu gewinnen und an sich zu binden. Im Jahr 2016 wurde die EnBW vom Wirtschaftsmagazin FOCUS als einer von 1.000 Top-Arbeitgebern in Deutschland ausgezeichnet. Im Branchenranking erreichte die EnBW Platz 23 – vor RWE (Platz 32) und E.ON (Platz 48). Die Bewertungen beruhten auf einer breit angelegten Studie, bei der Angestellte und Arbeiter aller Hierarchie- und Altersstufen unter anderem zu den Themen Sozialleistungen, Gehalt, Aufstiegschancen und Betriebsklima befragt wurden. Darüber hinaus wurde die EnBW nach einer mehrstufigen Validierungsphase anhand eines umfangreichen Kriterienkatalogs und nach einem externen Audit vom Top Employers Institute als Top Employer Deutschland 2016 zertifiziert und erreichte hier eine Platzierung im oberen Viertel.

- Mitarbeitercommitmentindex (MCI):

Vom 19. September bis 7. Oktober 2016 fand die vierte konzernweite Mitarbeiterbefragung (MAB) statt. Die zentralen Inhalte der Befragung waren, wie bei den vorherigen MAB, der Grad der Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Konzern und mit der jeweiligen Gesellschaft (= Commitment) sowie die wesentlichen Themen, die diesen Index beeinflussen, wie zum Beispiel die Qualität der Tätigkeiten und Aufgaben oder das Führungs- und Feedback- Verhalten. Der Mitarbeitercommitmentindex (MCI) der MAB 2016 liegt auf vergleichbarer Höhe mit dem MCI der Blitzlichtbefragung 2015. Der Prognosewert von ≥ 60 Punkten wurde knapp verfehlt, die angestrebte Stabilisierung des MCI ist jedoch gelungen. Im externen Vergleich liegt das Commitment der Mitarbeiter im mittleren Bereich der Benchmark-Werte (mittlerer Bereich: 59 bis 65 MCI-Punkte; 80 % der Benchmark-Unternehmen liegen zwischen 53 und 70 MCI-Punkten).

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Die Auswertung der vierten konzernweiten Mitarbeiterbefragung (MAB) zeigt, dass es der EnBW trotz des hohen Marktdrucks gelingt, eine gute Gesamtzufriedenheit und ein gutes Motivationsklima aufrechtzuerhalten. Bei den Aspekten Arbeitgeberattraktivität, Identifikation mit der EnBW sowie bei der Einschätzung der aktuellen und der künftigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sind leichte Rückgänge zu verzeichnen, was auf die starken Veränderungen in der Branche zurückgeführt wird. Die MAB-Ergebnisse zeigen klare Priorisierungen für folgende Handlungsfelder, die bereits mit dem Veränderungsprozess definiert wurden: Weiterentwicklung und Nachsteuerung der Organisation, Leadership als Programm über die Hierarchie top-down weiterentreiben, Kulturentwicklung als Voraussetzung für eine bessere Anpassung an Marktveränderungen sowie Nutzung der guten Informations- und Kommunikationsqualität als wichtige Begleitaktivität zum Veränderungsprozess.

Weitere Informationen: EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016, S. 64 und S. 66

WEITERE AKTIVITÄTEN

LEITSATZ 03 – ANSPRUCHSGRUPPEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

Der kontinuierliche, systematische Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiger Bestandteil zur Bestimmung von Schwerpunkten im Rahmen unserer Unternehmensaktivitäten. Zu den wichtigen Stakeholdergruppen zählen unter anderem Aktionäre und Kapitalmarkt, Mitarbeiter, Kunden, Kommunen und Stadtwerke, Gesellschaft und Umwelt, Lieferanten und Geschäftspartner sowie die Politik. Eine Grundlage des Stakeholderdialogs bilden die Identifizierung und Priorisierung der Anspruchsgruppen zu strategisch bedeutenden und aktuellen Themen, insbesondere im Hinblick auf die Energiewende.

Ergebnisse und Entwicklungen:

Die Umsetzung erfolgt über verschiedene Kommunikationskanäle – von Konferenzen bis Social-Media-Plattformen. Im aktiven Austausch mit unseren Stakeholdern nehmen wir deren Interessen und Erwartungen an die EnBW auf und berücksichtigen diese bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen. Gleichzeitig informieren wir alle Stakeholder über die Bedürfnisse des Unternehmens und die Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Energieversorgung. Bei diesem Dialog ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen Meinungen wichtig, zum Beispiel im Rahmen von Veranstaltungen unserer Stiftung Energie & Klimaschutz. Durch den zielgerichteten Austausch von Erkenntnissen und Perspektiven nehmen wechselseitiges Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Zudem werden auch zentrale Entwicklungen und Schlüsselthemen frühzeitig identifiziert.

Weitere Informationen: EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016, S. 35

Umweltbelange

LEITSATZ 06 – PRODUKTVERANTWORTUNG

Maßnahmen und Aktivitäten:

Elektromobilität: Die EnBW hat im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Forschungsvorhabens „SLAM – Schnellladenetz für Achsen und Metropolen“ bereits mehr als 60 von insgesamt 68 Schnellladestationen an 34 Autobahnraststätten in Baden-Württemberg errichtet. SLAM soll Geschäftsmodelle für den Betrieb von Schnellladestationen entwickeln sowie künftig höhere Ladeleistungen von über 150 kW ermöglichen. Die Kooperation mit Deutschlands größtem Raststätten-Betreiber Autobahn Tank & Rast GmbH ist ein wichtiger Baustein der E-Mobilitäts-Strategie der EnBW. Den Kunden soll mit diesem Projekt vermittelt werden, dass sie ihre E-Autos überall schnell und einfach laden können.

WEITERE AKTIVITÄTEN

Ergebnisse und Entwicklungen – „time2charge“ (ausgewähltes Beispiel):

Die digitale Beratungsplattform ermöglicht Unternehmen und Behörden, ihren Fuhrpark zu analysieren und auf Elektromobilität umzustellen, um ihn damit nachhaltiger zu gestalten. Sie zeigt die Fuhrparkkosten und die Potenziale eines elektrischen Fuhrparks genau auf und entwirft die dazugehörige Ladeinfrastruktur. Einen ersten bedeutenden Markterfolg erzielte time2charge mit dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Hyundai Motor Deutschland GmbH. Die EnBW ist für die Ausrüstung von rund 560 Händlern und Servicestellen mit Ladestationen und deren Betrieb verantwortlich.

Weitere Informationen: EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016, S. 40/41

Ökonomischer Mehrwert

LEITSATZ 07 – UNTERNEHMENSERFOLG UND ARBEITSPLÄTZE

Maßnahmen und Aktivitäten:

Wir haben unser Geschäftsmodell neu ausgerichtet und setzen unsere Strategie EnBW 2020 konsequent um. Dem vorhersehbaren Rückgang der Erlöse aus konventioneller Erzeugung und Handel begegnen wir mit dem Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, der Erweiterung des stabilen Netzgeschäfts und einer Innovations- und Dienstleistungsoffensive im Bereich des Geschäfts „Nahe am Kunden“. Die EnBW versteht sich als Energieunternehmen, das entlang der gesamten Wertschöpfungskette aktiv ist. Dabei stützen wir uns auf unsere regionale Verankerung in Baden-Württemberg und auf einen stabilen Aktionärskreis, der ebenso wie wir langfristige Ziele verfolgt.

Ergebnisse und Entwicklungen:

- Inbetriebnahme von EnBW Baltic 2 in der deutschen Ostsee
- Bau der neuen Ferngasleitung „Nordschwarzwaldleitung“ für Baden-Württemberg durch die terranets bw (Inbetriebnahme im Jahr 2016)
- Das Dienstleistungsangebot wurde weiter ausgebaut, zum Beispiel im Bereich der energiewirtschaftlichen Abwicklungsdienstleistungen
- Aufbruch in die digitale Produktwelt mit dem Vertriebsstart des Produkts EnBW solar+

Weitere Informationen: U.a. EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016, S. 20

WEITERE AKTIVITÄTEN

Nachhaltige und faire Finanzen, Anti-Korruption

LEITSATZ 09 – FINANZENTSCHEIDUNGEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

Die Aktivitäten im Bereich der Erzeugung aus erneuerbaren Energien – mit denen wir die natürlichen Ressourcen Wasser, Wind und Sonne nutzen – werden im Segment Erneuerbare Energien gebündelt. Wir bauen die erneuerbaren Energien erheblich aus und erweitern unsere Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette. Partnerschaftlichkeit spielt dabei eine zentrale Rolle. So bieten wir möglichen Investoren wie Kommunen und Bürgern die Beteiligung an Projekten für erneuerbare Energien gezielt mithilfe geeigneter Modelle an. Unsere Wertschöpfung umfasst die Projektentwicklung, den Bau, den wirtschaftlichen Betrieb sowie in Zukunft das Repowering der Anlagen.

Ausgewählte Ergebnisse und Entwicklungen:

- Bei einer bundesweiten Ausschreibung der Bundesnetzagentur zur finanziellen Förderung von Fotovoltaik-Freiflächenanlagen hat die EnBW den Zuschlag für die Förderung von sechs Projekten mit insgesamt rund 25 MW Leistung erhalten. Die Solarflächen entstehen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (2015)
- Ausbau des Onshore-Portfolios: Mit dem Erwerb und Bau von 7 Onshore-Windparks mit 46 Anlagen mit insgesamt 89 MW in verschiedenen Regionen Deutschlands baut die EnBW den Bereich Erneuerbare Energien weiter aus (2016)
- Stärkung des Wartungs- und Instandhaltungsgeschäfts im Bereich Windkraft durch die Übernahme des herstellerunabhängigen dänischen Dienstleisters Connected Wind Services A/S (2016)

Weitere Informationen: Siehe u.a. EnBW Integrierter Geschäftsbericht 2016, S.21 ff.

LEITSATZ 10 – ANTI-KORRUPTION

Maßnahmen und Aktivitäten:

Das CMS der EnBW dient der Risikominimierung und Vermeidung von Haftungs- und Reputationsschäden. Es ist an den unternehmens- und branchenspezifischen Risiken und Prioritäten ausgerichtet, wird kontinuierlich überprüft, angepasst und umfasst die aus Compliance-Sicht beherrschten personalführenden Konzerngesellschaften. Ziele der Compliance-Aktivitäten bei der EnBW sind insbesondere die Prävention, Aufdeckung und Sanktionierung von Korruption, die Prävention von Verstößen gegen das Wettbewerbs- und Kartellrecht, die Geldwäscheprävention sowie der Datenschutz. Gerade in Zeiten starker Veränderungen im Umfeld und im Unternehmen unterstützen unsere Compliance-Aktivitäten das Verantwortungsbewusstsein von Führungskräften und Mitarbeitern: Die Sensibilisierung der Mitarbeiter, das Wissen um relevante Regelungen und die rechtzeitige Inanspruchnahme der EnBW internen Beratung sind wichtig, um den Geschäftserfolg gegen

WEITERE AKTIVITÄTEN

Compliance-Risiken abzusichern. Dabei stellen sich neue Herausforderungen, etwa bezüglich der Digitalisierung und neuer Produkte (Sicherstellung datenschutzkonformer Produkte und Prozesse), der kommunalen Engagements (Sensibilisierung der entsprechenden Mitarbeiter zu rechtlichen Vorgaben im Konzessionsumfeld) oder auch bezüglich des Wandels der Unternehmens- und Führungskultur (Führungsgräfteworkshops).

Ergebnisse und Entwicklungen:

Die EnBW ist davon überzeugt, dass die Erreichung der strategischen Ziele nur mit risikosensibilisierten und eigenverantwortlich handelnden Mitarbeitern und Führungskräften möglich ist. Deshalb werden seit sechs Jahren alle betroffenen Mitarbeitergruppen gemäß einem abgestimmten risikobasierten Trainingsplan zum Umgang mit Korruption, kartellrechtlichen Risiken, der Problematik der Amtsträgerdelikte sowie den Vorgaben des Datenschutzes wiederkehrend geschult. 2016 wurden unter den „sensiblen“ Zielgruppen für die EnBW Bereiche Erneuerbare Energien, Einkauf und die Beteiligungsgesellschaft Erdgas Südwest Präsenzworkshops durchgeführt und rund 520 Mitarbeitern und Führungskräften geschäftsrelevantes Compliance-Know-how vermittelt. Für neue Mitarbeiter ist die Durchführung eines E-Learnings oder die Teilnahme an einführenden Präsenztrainings verpflichtend. Ende 2016 startete die mittlerweile dritte Compliance-Führungsgräftekampagne, die sich an alle leitenden Angestellten – auch der nicht beherrschten großen Kapitalgesellschaften – richtet und die Wichtigkeit einer soliden Compliance-Kultur in Zeiten des Wandels hervorhebt.

Weitere Informationen: Siehe EnBW Bericht 2016, S. 33/34

Regionaler Mehrwert

LEITSATZ 11 – REGIONALER MEHRWERT

Maßnahmen und Aktivitäten:

In unserem Segment Netze sind der Transport und die Verteilung von Strom und Gas, die Erbringung von netznahen Dienstleistungen, zum Beispiel der Betrieb von Netzen für Dritte, sowie die Wasserversorgung zusammengefasst. Die Wertschöpfung im Segment Netze basiert auf der bestehenden Infrastruktur und dem Prozess-Know-how, diese effizient zu betreiben und zu erweitern. Darüber hinaus ist die Wertschöpfung in den vielfach engen Beziehungen zu Kommunen und deren Bürgern verankert.

Ergebnisse und Entwicklungen:

Unser Netzeschäft werden wir im Zuge der Energiewende auf allen Spannungsebenen weiter ausbauen und damit zur Versorgungssicherheit beitragen. So plant beispielsweise unser Tochterunternehmen TransnetBW GmbH derzeit gemeinsam mit Partnern zwei leistungsstarke Nord-Süd-Verbindungen auf

WEITERE AKTIVITÄTEN

Basis der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungstechnik (HGÜ). Auch im Verteilnetz werden Partnerschaften künftig eine stärkere Rolle spielen, indem wir die Netzbetriebsmittel unserer Kunden effizient bewirtschaften und auf die neuen Anforderungen vorbereiten.

Der SAIDI (Top-Leistungskennzahl für Versorgungszuverlässigkeit) erreichte 2016 (16 min/a) – gemessen an der Dauer der Versorgungsunterbrechung je angeschlossenen Kunden – im Netzgebiet der EnBW einen ähnlich guten Wert wie im Vorjahr (15 min/a). Die Abweichungen zum Vorjahres- und Prognosewert liegen innerhalb der üblichen Brandbreite. Außergewöhnlich schwere Unwetter waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen, das Störungsaufkommen blieb auf dem üblichen Niveau.

Weitere Informationen: Siehe EnBW Bericht 2016, S. 19 und S. 63

LEITSATZ 12 – ANREIZE ZUM UMDENKEN

Maßnahmen und Aktivitäten:

Mit Wirkung ab dem 1. Januar 2015 hat der Aufsichtsrat der EnBW AG am 4. Dezember 2014 die zweite Stufe der Neugestaltung des Vorstandsvergütungssystems beschlossen. Auf diese Weise wurde das Vergütungssystem vereinfacht, eine zusätzliche Nachhaltigkeitskomponente beim LTI (Long Term Incentive) eingeführt und die Anteile der einzelnen Vergütungskomponenten an der Gesamtvergütung neu festgesetzt.

Ergebnisse und Entwicklungen:

Dem Ziel einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung im engeren Sinne wird zusätzlich durch die LTI-Nachhaltigkeitskomponente Rechnung getragen. Innerhalb dieser Komponente werden die Auswirkungen der nachhaltigen Geschäftsentwicklung auf die Bereiche Kunden, Mitarbeiter sowie Ökologie/Gesellschaft berücksichtigt.

Weitere Informationen: Siehe EnBW Bericht 2015, S.88

UNSER WIN!-PROJEKT

6. Unser WIN!-Projekt

Mit unserem WIN!-Projekten leisten wir einen Nachhaltigkeitsbeitrag für die Region.

DIESE PROJEKTE UNTERSTÜTZEN WIR

1. Energy at school

- energy@school ist eine Initiative der Stiftung Kulturelle Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und der EnBW Energie Baden-Württemberg AG.
- Die Initiative beschäftigt sich grundsätzlich mit Themen rund um die Energiegewinnung, -effizienz, -transport sowie -speicherung und setzt jährlich Schwerpunkte.
- Die Umsetzung der besten Ideen wird mit fachlichem Know-how und bis zu 500 Euro gefördert. Alle geförderten Projektteams haben am Ende des Schuljahres außerdem die Chance auf Eintrittskarten für den Europa-Park in Rust.

2. EnBW Energiekiste

- Bei der Energiekiste der EnBW steht das spielerische Lernen im Vordergrund. Ziel ist es, dass die Kinder bereits im Kindergartenalter naturwissenschaftliche Zusammenhänge erlernen und ein Bewusstsein für das Phänomen Energie bekommen.
- Die EnBW-Energiekiste kann man nicht kaufen. Sie steht Kindergärten und Tageseinrichtungen in Baden-Württemberg kostenlos leihweise zur Verfügung.

3. Projekt Klimakids der Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg

- IfaS (Institut für angewandtes Schulmanagement): pädagogische Umsetzung und Betreuung): Das IfaS sorgt für die geschützten online-Plattformen, erstellt die Fragebögen für die einzelnen Klassen zu den Themen Energie und Klimaschutz und wertet diese für die einzelnen Schulklassen aus. Das IfaS stellt den Lehrkräften pädagogisch aufbereitetes Material für den Unterricht zur Verfügung, schlägt den einzelnen Klassen konkrete Aktionen vor und evaluiert diese.
- Ziel der Stiftung: Das Wissen der Schülerinnen und Schülern über Klimaschutz und die Zusammenhänge mit der Energiewirtschaft soll erweitert und vertieft werden, sie sollen im Rahmen des Schulunterrichts mit neuen Medien arbeiten und ihr Wissen in konkreten Aktionen umsetzen. Also vom Wissen über den Aufbau von Fertigkeiten zu einer klimaschutzorientierten Haltung.

UNSER WIN!-PROJEKT

ART UND UMFANG DER UNTERSTÜTZUNG

Energy at school:

Geförderte Projekte 2015/2016:

Die Teilnehmerstatistik 2015/2016 im Überblick:

Eingereichte Projekte	18, davon 2 zurückgezogen
Geförderte Projekte	10, davon 3 Sonderprojekte (Förderquote ca. 56 %)
Teilnehmende Schüler	102
Fördersumme	4.100 Euro (in Beträgen zwischen 250 und max. 500 Euro)

Umgesetzte Projekte - Thema „Erneuerbare Energieerzeugung in der Schule“:

- Energie durch die Wasserkraft: Härtfeldschule Neresheim
- Multifunktionale solarbetriebene Musikanlage: Realschule Reichenbach
- Ein Platz in der Sonne mit dem Solarstuhl: Realschule Reichenbach
- Autonomes Arbeiten: Realschule Reichenbach
- Leuchten im Klassenzimmer: Freie Evangelische Schule Stuttgart
- Sonnenenergie fürs Froschparadies: Johann-Christoph-Blumhardt-Schule Mühlacker-Lomersheim
- Sonnenenergie intelligent nutzen: Hermann Hesse-Gymnasium Calw
- Ladeeinheit für Akkus für Handy, Tablet oder Laptop: Hilda-Gymnasium Pforzheim
- Mit Hilfe der Sonne Früchte trocknen: Hilda-Gymnasium Pforzheim
- Strom für die Mlekia Winner School in Tansania: Edith-Stein-Gymnasium Bretten

Geförderte Projekte 2014/2015:

Die Teilnehmerstatistik 2014/2015 im Überblick:

Eingereichte Projekte	30
Geförderte Projekte	22 (Förderquote: ca. 73%)
Teilnehmende Schüler	Ca. 600
Fördersumme	9240 Euro (in Beträgen zwischen 80 und max. 500 Euro)

Ausgewählte umgesetzte Projekte - Thema „Energiesparen in der Schule“:

- Durch Bewegung im Schulhaus Energie erzeugen: St. Dominikus-Gymnasium Karlsruhe

UNSER WIN!-PROJEKT

- Akku laden durch Fahrradfahren: St. Dominikus-Gymnasium Karlsruhe
- Stromgewinnung beim Händewaschen: Realschule Trossingen
- Stromverbrauch bei Standby-Geräten reduzieren: Falkenrealschule Freudenstadt
- Bau eines Wasserrads: Gymnasium Eichsenhausen
- Nachhaltiger Umgang mit Energie: Gymnasium Eichsenhausen

Weitere Informationen: <https://www.enbw.com/unternehmen/konzern/regionales-engagement/index.html>

Projekt Klimakids der Stiftung Energie & Klimaschutz Baden-Württemberg:

- Teilnehmer: Von den 643 Schülerinnen und Schüler, die in diesem Jahr (2014/2015) am Klimakids-Projekt teilnahmen, waren knapp 260 Kinder und Jugendliche Neueinsteiger, mehr als 230 Klimakids im zweiten Klimakids-Projektjahr, mehr als 70 Schüler/innen nahmen im dritten Projektjahr teil und mehr als 85 Schüler/innen sogar schon im vierten Projektjahr.
- Teilnehmende Schulen:
 1. GMS Schwaikheim (Pilotenschule) - Schulform: Gemeinschaftsschule
 2. Max-Eyth-Realschule Backnang - Schulform: Realschule
 3. Wilhelm-August-Lay-Schule Bötzingen - Schulform: Verbundschule
 4. Wilhelmschule Kehl - Schulform: Werkrealschule
- Kosten: 33.320 €
- Ausgewähltes Beispiel: Wilhelm-August-Lay-Schule Bötzingen (Schulform: Verbundschule)
 - Auszeichnung als „MINT-freundliche Schule“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) als Anerkennung der durchgehenden Konzeption der Verbundschule; wichtiger Bestandteil hiervon war die mehrjährige Beteiligung am Klimaschutzprojekt „Klimakids“
 - Einbindung in die Ausrichtung der Gemeinde beim Thema Energiesparen, dem Einsatz erneuerbarer Energien sowie dem Thema Klimaschutz z.B. durch Anbringen und Erklären einer Energieanzeigetafel
 - Auf Vorschlag der Schüler Installation von Bewegungssensoren für die Beleuchtung im Flur vor den Toiletten und in den Toilettenräumen im Unter- und Erdgeschoss sowie Anbringen von Energiesparlampen für Flure und Gruppenräume

AUSBLICK

Künftiges WIN!-Projekt

Die EnBW ist sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Mit ihrem Engagement für gesellschaftliche Belange agiert sie nahe am Kunden und richtet ihre Aktivitäten auf die Zielgruppen Endkunden, Geschäftspartner und Kommunen aus. Dabei bewegt sie sich vor allem innerhalb ihres überwiegend unternehmerischen Wirkungskreises in Baden-Württemberg. Die Unterstützung für

UNSER WIN!-PROJEKT

übergeordnete gesellschaftliche Themen konzentriert sich auf die Kernbereiche Breitensport, Bildung und Soziales, Umwelt sowie Kunst und Kultur.

1. Regionales Engagement der EnBW im Bereich Sport

„Turnen und die EnBW - ein starkes Team“

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG ist Partner des Schwäbischen Turnerbundes (STB) und des Badischen Turner-Bundes (BTB):

- Beim STB engagiert sich die EnBW seit 1998. Dieser ist mit rund 680.000 Mitgliedern und 1.765 Vereinen der größte Sportfachverband in Baden-Württemberg. Gegründet wurde der Turnerbund 1848 und ist damit auch der älteste durchgängig existierende Sportverband in Deutschland.
- Seit 2008 ist die EnBW zudem offizieller Hauptförderer des BTB. Der Badische Turner-Bund e.V. ist der übergeordnete Verband aller Turnvereine in Baden. Mit seinen mehr als 1.100 Vereinen und über 440.000 Mitgliedern erreicht der BTB eine fast vollständige Flächenabdeckung in Baden.

Das Engagement der EnBW als Partner und Sponsor der Turnerbünde konzentriert sich neben den Großveranstaltungen EnBW DTB-Pokal und TurnGala vor allem auf den Breitensport mit dem Landesturnfest und Landeskinderturnfest.

Weitere Informationen: <https://www.enbw.com/unternehmen/konzern/regionales-engagement/sport/turnen/index.html>

„In der Region ballführend - Fußball und die EnBW“

Fußball involviert nach wie vor viele Fans im Land und in der Region. Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG ist langjähriger Partner des VfB Stuttgart und des Karlsruher SC und engagiert sich bei beiden Clubs vor allem auch im Nachwuchsbereich und bei den Fußball Camps der Bundesligisten. In der EnBW-Überliga in den Altersklassen der A-, B- und C-Junioren und der B-Juniorinnen ist die EnBW Namens- und Hauptsponsor und bietet Jahr für Jahr knapp 50 Vereinen Ligafeeling und Perspektive für einen landesweiten Spielbetrieb in den Jugendspielklassen.

Weitere Informationen: <https://www.enbw.com/unternehmen/konzern/regionales-engagement/sport/fussball/index.html>

2. Debattenabende der Stiftung Energie& Klimaschutz

Die Arbeit der Stiftung konzentriert sich auf Fragestellungen rund um die Themen Energieversorgung und Energienutzung im Zusammenhang mit dem Klimawandel und dessen Folgen. Ziel ist es, die Zusammenhänge zwischen Energiewirtschaft und Klimaschutz zu beleuchten sowie der breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Im Rahmen der Debattenabende diskutieren regelmäßig Vertreter von Forschungs- instituten, NGOs, Unternehmen und Politiker aktuelle Fragen zum Klimaschutz und zur Energiewirtschaft mit dem Publikum.

UNSER WIN!-PROJEKT

Ausgewählte Beispiele:

- Debatten-Abend am 28.09.2016 – Rückbau von Kernkraftwerken und Entsorgung radioaktiver Abfälle
- Debatten-Abend am 20.07.2016- Wie viel Akzeptanz verträgt die Energiewende?
- Debatten-Abend am 07.06.2016 – Wie viel Kohle können wir uns noch leisten?
- Debatten-Abend am 21.04.2016: Gas -Geplatzter Traum oder Rückgrat der Energiewende?
- Debatten-Abend Energiepolitischer Ausblick am 10.02.2016

Auch für das Jahr 2017 sind weitere Veranstaltungen geplant.

Weitere Informationen: <https://www.energieundklimaschutzbw.de/>

KONTAKTINFORMATIONEN

7. Kontaktinformationen

Impressum

Herausgegeben im April 2017 von
EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93 . 76131 Karlsruhe
www.enbw.com

